

**Zeitschrift:** Filmbulletin : Zeitschrift für Film und Kino  
**Herausgeber:** Stiftung Filmbulletin  
**Band:** 65 (2023)  
**Heft:** 409

**Artikel:** Anatomie d'une chute : von Justine Triet  
**Autor:** Eschkötter, Daniel  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-1055241>

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 16.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



Anatomie d'une chute 2023, Justine Triet



**START 09.11.** — Ein Fall, ein doppelter, wie aus dem True-Crime-Kanon: ein Sturz aus dem Fenster eines Landhauses, ein Toter, der Mann einer Autorin, der noch dazu selber schrieb. Die Ausgangslage von Justine Triets Anatomie d'une chute könnte bekannt klingen, denn schliesslich ist ein solcher – und doch ganz anders gelagerter – Fall einer der Urfälle und -texte all der seriellen True-Crime-Formate, mit denen die Streamingdienste ihre Plattformen füllen: The Staircase (bzw. im Original Soupçons, 2004–18) von Jean-Xavier de Lestrade folgte dem Fall um den Schriftsteller Michael Peterson, der wegen Mordes an seiner Frau verurteilt worden war. Er soll sie die titelgebende Treppe hinuntergeworfen haben.

Wenn der verhandelte Fall in Anatomie d'une chute an den Petersons erinnert und wenn der Titel dazu noch Otto Premingers Anatomy of a Murder aufruft, dann ist damit zum einen eine recht präzise Verortung vorgenommen, zwischen welchen Genres sich die Fallanatomie Triets bewegt. Und zum anderen eine falsche Fährte gelegt. Aber keine, wie sie True-Crime-Formate gerne als selbstverlängernde, selbst-erhaltende Cliffhanger der eigenen Dramaturgie und Investigation in den Weg stellen, um sie dann selbst wieder wegzuräumen.

Triets Film möchte vielmehr keinem der etablierten Format- und Genrepfade so richtig folgen, sondern einen Umweg zur Wahrheitsfindungs- oder Urteilsproduktionsmaschine Gericht und Gerichtsfilm nehmen. Also True-Crime-Familien- und Gerichtsdrama in den vertraut scheinenden Anordnungen und Räumen, aber bitte mit anderen Wahrheitseinsätzen. Dass diese solche der Literatur sind, genauer der prosperierenden Spielart der Autofiktion, verkompliziert die Rechtsangelegenheit dann doch erheblich



VON JUSTINE TRIET

## ANATOMIE D'UNE CHUTE

Justine Triets grosses Gerichtsdrama über eine Schriftstellerin, die ihren Mann getötet haben soll, ist eigentlich ein Drama auf dem Gesicht Sandra Hüllers.

– und macht auch den Film komplex. Denn die Verhandlungen darüber, ob die deutsche Autorin Sandra ihren französischen Ehemann aus dem Dachgeschoss des Alpenchalets gestossen hat, sind letztlich auch solche über den Wahrheitswert autofiktionaler Textgesten. Hat sie ihn nun gestossen, nachdem er ihr Interview mit einer Autofiktionsforscherin durch eine instrumentale Steel-Drum-Version von 50 Cents anstössigem Schlager «P.I.M.P.» nachhaltig gestört hatte? Muss jetzt der Staatsanwalt zum Literaturwissenschaftler werden, um zwischen Quasigeständnis und Fiktion, Beweis und Inszenierung unterscheiden zu können? Darüber wird vor Gericht lebhaft gestritten, und auch sonst herrscht eine sehr diskursive Wahrheitsfindung vor. Sie könnte auch locker genannt werden, denn von der *order in the courtroom* der amerikanischen Gerichtsfilme bleibt hier nur eine fast chaotische

Anordnung des gegenseitigen Ins-Wort-Fallens und des Posierens übrig. Also vielleicht sogar das realistischere Gerichtsdrama.

Die Szenen einer Ehe stehen auch mit der angeklagten Frau vor Gericht. Sie werden seziert, diese Gemengelagen aus gängigen Care-Arbeits-Auseinandersetzungen, Ressentiments, Untreue, Schulzuleisungen und -gefühlen. Etwa für den Sehverlust des Sohnes Daniel (auch toll: Milo Machado Graner). Nur selten laufen diese Nacherzählungen in Flashbacks ab, manchmal über das Abspielen einer vom Ehemann heimlich gemachten Streitaufzeichnung. Sie spielen sich vielmehr und vor allem ab in der grossen Registratur Sandra Hüllers. Dies ist der andere Umweg von Triets Film. Er führt durch die mimischen Landschaften Hüllers. Ob sie's war, ob sie's nicht war: Hier ist das Drama des Gerichts eigentlich eins des Gesichts. **Daniel Eschkötter**